

# INHALTSVERZEICHNIS

## VORWORT

## ABKÜRZUNGEN

1

## 1 EINLEITUNG

2

1.1 Untersuchungsgegenstand Arbeitersiedlungen

5

1.2 Untersuchungsraum Ruhrgebiet

5

## 2 ARBEITERSIEDLUNGSBAU IM RUHRGEBIET:

### GESCHICHTE UND TYPOLOGIE

8

2.1 Administrative Voraussetzungen und staatliche Einflußnahme

9

2.2 Phasierung und Typen des Arbeitersiedlungsbaus

10

2.3 Exkurs: Denkmalwert und Denkmalschutz von Arbeitersiedlungen

11

## 3 MIETERBETEILIGUNG UND -MITBESTIMMUNG

### IN DER ERNEUERUNG VON ARBEITERSIEDLUNGEN

14

3.1 Von der Flächensanierung zur behutsamen Erneuerung

14

3.1.1 Partizipation als Bestandteil einer entwicklungsfähigen Demokratie:

Politischer Hintergrund und rechtlicher Rahmen der behutsamen Erneuerung

15

3.1.2 „Behutsame“, „bewohnerorientierte“ oder „nachhaltige“ Erneuerung?

16

3.2 Die Akteure in der Erneuerung von Arbeitersiedlungen

17

3.3 Ausgewählte Beteiligungsansätze

20

3.4 Mietermitbestimmung: Zwei europäische Beispiele

21

## 4 FORSCHUNGSDESIGN UND UNTERSUCHUNGSMETHODEN

23

4.1 Die qualitative Einzelfallstudie als Forschungsdesign

23

4.2 Experten-Interviews: Ein Leitfadeninterview als Erhebungsmethode

24

4.3 Die qualitative Inhaltsanalyse als Auswertungsmethode

25

4.4 Wahl der Fallbeispiele und Leitfadenentwicklung

25

4.5 Probleme der Untersuchungsmethoden

27

## 5 FALLBEISPIEL 1: DIE SIEDLUNG TEUTOBURGIA IN HERNE-BÖRNIG

28

5.1 Entstehung und Entwicklung der Siedlung

28

5.1.1 Die heutige Bewohnerstruktur der Siedlung

29

5.2 Bewohnerbeteiligung in der Erneuerung

30

5.2.1 Aufbau der Bewohnerbeteiligung

30

5.2.2 Beteiligungsaktivitäten für die Bewohner

30

5.2.3 Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen in der Erneuerung

32

5.2.4 Die Berücksichtigung von Bewohnerinteressen in der Erneuerung

33

5.2.5	Subjektive Beurteilung durch die einzelnen Akteure	34
5.3	Zusammenfassende Beurteilung	35
5.3.1	Die Akteursrollen in der Erneuerung	37
<b>6</b>	<b>FALLBEISPIEL 2: DIE GARTENSTADT WELHEIM IN BOTTROP-BOY</b>	<b>40</b>
6.1	Entstehung und Entwicklung der Siedlung	40
6.1.1	Die heutige Bewohnerstruktur der Siedlung	41
6.2	Bewohnerbeteiligung in der Erneuerung	42
6.2.1	Aufbau der Bewohnerbeteiligung	43
6.2.2	Beteiligungsaktivitäten für die Bewohner	43
6.2.3	Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen in der Erneuerung	44
6.2.4	Die Berücksichtigung von Bewohnerinteressen in der Erneuerung	45
6.2.5	Subjektive Beurteilung durch die einzelnen Akteure	47
6.3	Zusammenfassende Beurteilung	47
6.3.1	Die Akteursrollen in der Erneuerung	49
<b>7</b>	<b>FALLBEISPIEL 3: DIE SIEDLUNG KÖNIG LUDWIG IN RECKLINGHAUSEN-KÖNIG LUDWIG</b>	<b>52</b>
7.1	Entstehung und Entwicklung der Siedlung	52
7.1.1	Die heutige Bewohnerstruktur der Siedlung	53
7.2	Bewohnerbeteiligung in der Erneuerung	54
7.2.1	Aufbau der Bewohnerbeteiligung	54
7.2.2	Beteiligungsaktivitäten für die Bewohner	55
7.2.3	Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen in der Erneuerung	56
7.2.4	Die Berücksichtigung von Bewohnerinteressen in der Erneuerung	57
7.2.5	Subjektive Beurteilung durch die einzelnen Akteure	58
7.3	Zusammenfassende Beurteilung	59
7.3.1	Die Akteursrollen in der Erneuerung	60
<b>8</b>	<b>FALLBEISPIEL 4: DIE SIEDLUNG PARALLELSTRASSE IN GELSENKIRCHEN-SCHALKE-NORD UND DIE SIEDLUNG WALLSTRASSE IN GELSENKIRCHEN-HORST</b>	<b>64</b>
8.1	Entstehung und Entwicklung der Siedlungen	64
8.1.1	Die heutige Bewohnerstruktur der Siedlungen	66
8.2	Bewohnerbeteiligung in der Erneuerung	67
8.2.1	Aufbau der Bewohnerbeteiligung	68
8.2.2	Beteiligungsaktivitäten für die Bewohner	68
8.2.3	Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen in der Erneuerung	69
8.2.4	Die Berücksichtigung von Bewohnerinteressen in der Erneuerung	71
8.2.5	Subjektive Beurteilung durch die einzelnen Akteure	72
8.3	Zusammenfassende Beurteilung	73
8.3.1	Die Akteursrollen in der Erneuerung	75

<b>9</b>	<b>FALLBEISPIEL 5: DIE RHEINPREUBENSIEDLUNG</b>	
	<b>IN DUISBURG-HOMBERG</b>	80
9.1	Entstehung und Entwicklung der Siedlung	80
9.1.1	Die Nachkriegsentwicklung als Vorgeschichte der Genossenschaft	82
9.2	Die Selbstverwaltung in der Bewohnergenossenschaft und ihre Ziele	84
9.2.1	Aufbau der Selbstverwaltung	85
9.2.2	Aktivitäten für die Bewohner	86
9.2.2.1	Aktivitäten zur Information und Meinungsbildung	87
9.2.2.2	Sozialpolitische und kulturelle Aktivitäten	87
9.2.3	Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen in der Erneuerung	88
9.2.4	Die Berücksichtigung von Bewohnerinteressen in der Erneuerung	88
9.2.5	Subjektive Beurteilung durch die einzelnen Akteure	89
9.3	Zusammenfassende Beurteilung	90
9.3.1	Die Akteursrollen in der Erneuerung	91
<b>10</b>	<b>UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE: BEWOHNERINTERESSEN</b>	
	<b>IM KRÄFTEFELD DER ERNEUERUNG</b>	94
10.1	Bewohnerinteressen und Denkmalschutz – ein vorprogrammierter Konflikt?	94
10.2	Beteiligungsverfahren: Erneuerungsplanung und -durchführung mit den Bewohnern?	97
10.3	Durchsetzungschancen von Bewohnerinteressen im Kräftefeld der Erneuerung	99
	<b>LITERATUR</b>	104

## **ANHANG**